



Japans neue Orientierung in der Sicherheits- und Verteidigungspolitik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

März 2023

Zusammenfassung

Das Interview fokussiert sich auf Japans neue Orientierung in der Sicherheits- und Verteidigungspolitik, ausgehend von Tokios Bedrohungsperzeption. Dargestellt werden die Kerninhalte der neuen Strategie, die Reaktionen der VR China, die Intensivierung der militärpolitischen Beziehungen Japans mit den USA, Australien, Südkorea, Indien, ASEAN und europäischen Staaten. Beispielhaft auch die Reise Kishidas nach Frankreich, Italien, Großbritannien, Kanada und in die USA.

Abschließend wird auf die Ergebnisse der Reise des philippinischen Präsidenten Marcos Jr. im Februar 2023 nach Japan eingegangen sowie auf den Zugang seitens der USA auf vier weiteren Militärbasen in den Philippinen hingewiesen.

ISPSW

Das Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung (ISPSW) ist ein privates, überparteiliches Forschungs- und Beratungsinstitut.

In einem immer komplexer werdenden internationalen Umfeld globalisierter Wirtschaftsprozesse, weltumspannender politischer, ökologischer und soziokultureller Veränderungen, die zugleich große Chancen, aber auch Risiken beinhalten, sind unternehmerische wie politische Entscheidungsträger heute mehr denn je auf den Rat hochqualifizierter Experten angewiesen.

Das ISPSW bietet verschiedene Dienstleistungen – einschließlich strategischer Analysen, Sicherheitsberatung, Executive Coaching und interkulturelles Führungstraining – an.

Die Publikationen des ISPSW umfassen ein breites Spektrum politischer, wirtschaftlicher, sicherheits- und verteidigungspolitischer Analysen sowie Themen im Bereich internationaler Beziehungen.



Interview

Thiele: Herr Dr. Roell, nach unseren Interviews, die sich im vergangenen Jahr mit Entwicklungen in der indo-pazifischen Region befassten, möchte ich heute gern mit Ihnen über einige Aspekte der japanischen Neuorientierung in der Sicherheits- und Verteidigungspolitik sprechen.

Am 16. Dezember 2022 genehmigte das Kabinett von Premierminister Fumio Kishida drei neue Verteidigungsdokumente, die Nationale Sicherheitsstrategie (NSS), die Nationale Verteidigungsstrategie sowie das Verteidigungsaufbauprogramm. Welche Kernaussagen enthält die neue Verteidigungsstrategie?

Roell: Bemerkenswert ist das Verteidigungsbudget. Wenn man das Budget für die Küstenwache und Infrastrukturprojekte mit einbezieht, soll der Verteidigungshaushalt in den nächsten fünf Jahren um zwei Prozent des Bruttoinlandsprodukts auf 324 Milliarden US-Dollar aufgestockt werden.

Grundlage für die Erhöhung des Verteidigungsbudgets ist die Analyse der potenziellen Bedrohung. Japan befindet sich inmitten des schwierigsten Sicherheitsumfelds der Nachkriegszeit und sieht sich insbesondere durch die umfangreiche Aufrüstung seitens der VR China und Nordkoreas bedroht, besonders durch das ständig wachsende Raketenpotenzial besagter Staaten. Wie Premierminister Kishida erklärte, hätten Simulationen ergeben, dass die derzeitigen Verteidigungsfähigkeiten Japans im Falle eines Angriffs nicht ausreichen würden, um das Land verteidigen zu können.

Tokio stellt sich somit im Rahmen der neuen Sicherheits- und Verteidigungspolitik auf Worst-Case-Szenarien ein. Zur Verbesserung des eigenen Potenzials gehören umfangreiche Beschaffung von Munition und Material, Verbesserung der Raketen- und Cyberabwehr – so soll das Cyberpersonal in den nächsten fünf Jahren von derzeit 890 auf 4 000 Personen erhöht werden – Entwicklung neuer militärischer Technologien, Optimierung der elektronische Kampfführung, Nutzung des Weltraums für militärische Aktivitäten, enge militärische und politische Kooperation mit verbündeten oder befreundeten Staaten. In der Zielplanung müssen Angriffe auf Raketenabschussbasen, Flugplätze, Häfen, Kommandozentralen etc. Berücksichtigung finden.

Thiele: Da kommen ja gewaltige Ausgaben auf Japan zu. Wie sieht die japanische Bevölkerung diese hohen Verteidigungsausgaben?

Roell: Grundsätzlich befürwortet die japanische Bevölkerung in weiten Teilen die Aufrüstung der japanischen Streitkräfte, ist aber kritisch, wie diese finanziert werden soll. Jüngste Umfragen zufolge lehnt die Mehrheit der Bevölkerung Steuererhöhungen zur Deckung der neuen Ausgaben ab. Selbst in der regierenden Liberaldemokratischen Partei gab es Stimmen, die sich gegen Steuererhöhungen aussprachen, größere Verteidigungsausgaben jedoch befürworteten.

Thiele: Wie reagierte China auf die neue japanische Sicherheits- und Verteidigungspolitik?

Roell: China reagiert scharf. Japan behauptete fälschlicherweise, dass Chinas Haltung und militärische Aktivitäten für die internationale Gemeinschaft eine ernsthafte Bedrohung darstellen würde. Die Dokumente wichen ernsthaft von den grundlegenden Fakten ab, verletzten den Geist der vier politischen Dokumente zwischen China und Japan, schürte vorsätzlich Drohungen und provozierte regionale Spannungen.

Japans Bestrebungen, militärpolitische Beziehungen mit den USA, Australien, Südkorea, Indien, den ASEAN-Staaten und den Europäern zu intensivieren, mag Peking in der Tat nicht gefallen haben. Gleiches gilt auch für den erstmaligen Aufbau eines „Ständigen Gemeinsamen Führungskommandos,“ das Boden-, Luft- und See-



streitkräfte der SDF (Selbstverteidigungsstreitkräfte) und den Streitkräften der USA koordinieren wird. Anmerken möchte ich noch, dass China die Aufrüstung der amerikanischen Streitkräfte scharf kritisierte, die eigenen, umfassenden Rüstungsmaßnahmen aber verschwieg.

Thiele: Wie beurteilen Sie die Neuorientierung der Sicherheits- und Verteidigungspolitik Japans?

Roell: Da sich die SDF nicht im besten Zustand befinden, ist es für Japan zwingend erforderlich, die neue Strategie der Bedrohungslage anzupassen. Somit sehe ich die Auf- und Ausrüstung der SDF grundsätzlich positiv. Sollte die japanische Regierung in der Lage sein, die geplante umfangreiche militärische Aufrüstung im vorgesehenen Zeitraum umsetzen zu können, würde sich die Schlagkraft der SDF erheblich steigern lassen, wobei sich Tokio von der eher pazifistisch geprägten Sicherheits- und Verteidigungspolitik verabschieden müsste. Dies der japanischen Bevölkerung zu erklären, erfordert Mut und Durchsetzungsfähigkeit, wobei ich an die Defizite denke, die bei der Kommunikation seitens der Bundesregierung gegenüber der deutschen Bevölkerung erkennbar wurden.

Gefragt ist ein gesamtstaatlicher Ansatz, in den neben militärischen Aspekten auch diplomatische, geopolitische, wirtschaftliche, soziale etc. Überlegungen zusammengeführt werden müssen. Als langjähriger Verfechter von „Abschreckung“ können diese, so meine ich, zum Erhalt von Frieden- und Sicherheit beitragen.

Thiele: Japans Premierminister Kishida trat am 9. Januar 2023 eine Reise nach Frankreich, Italien, Großbritannien, Kanada und in die USA an. Was waren Zielsetzung und Ergebnisse dieser Reise?

Roell: Japan hält in diesem Jahr den Vorsitz der G-7 Staaten. Somit war es Kishidas Ziel, das für den 19. und 20. Mai 2023 in Hiroshima vorgesehene Gipfeltreffen vorzubereiten, seine politischen Vorstellungen im persönlichen Gespräch zu erläutern sowie über die herausfordernde internationale Lage diskutieren zu können.

In FRANKREICH kamen Fumio Kishida und Präsident Emmanuel Macron in einer Presseerklärung im Januar 2023 überein, die Zusammenarbeit im Sicherheitsbereich zu vertiefen, so zum Beispiel durch gegenseitige Besuche und gemeinsamen Übungen zwischen den SDF und französischen Streitkräften sowie ein „2 plus 2“-Treffen der Außen- und Verteidigungsminister Mitte 2023 zu realisieren. Ferner bekräftigten sie die Bedeutung von Frieden und Sicherheit in der Taiwan Straße und stimmten überein, den UN-Sicherheitsrat reformieren und andere UN-Funktionen verstärken zu wollen.

Da beide Staaten gemeinsame Interessen im Indo-Pazifik haben, ist es nicht verwunderlich, dass sie sich für einen freien und offenen Indopazifik einsetzen. Auch gilt es, den Status quo zu erhalten. Was Nordkorea und das Atom- und Raketenprogramm betrifft, kommt es darauf an, eine einheitliche Front gegen Pjöngjang aufzubauen.

In ITALIEN, genauer gesagt nach ihren Gesprächen in Rom, teilten Ministerpräsidentin Giorgia Meloni und ihr japanischer Kollege mit, dass die strategische Zusammenarbeit in den Bereichen Politik, Wirtschaft, Verteidigung, Kultur weiter ausgebaut werden soll. Sie bekräftigten ihre volle Unterstützung für die Ukraine und betonten die Bedeutung des Schutzes der auf Regeln basierenden internationalen Ordnung, die Stärkung wirtschaftlicher Sicherheit, der Lieferketten und der Bekämpfung des Klimawandels.

Was GROSSBRITANNIEN anbelangt, scheint mir die Absichtserklärung der Staaten Japan, Großbritannien und Italien vom Dezember 2022 im Rahmen eines Joint Ventures bis 2035 einen Kampffjet der sechsten Generation entwickeln zu wollen, von großer Reichweite. Neben dem wichtigsten Sicherheitspartner Japans, den Vereinigten Staaten von Amerika, würde sich im Verteidigungs- und Rüstungssektor für Tokio eine neue Tür öffnen, die zu mehr Eigenständigkeit und zur Erhöhung der Kampfkraft führen könnte.



Ein weiteres, sehr positives Ergebnis, war die Unterzeichnung eines wegweisenden Abkommens seitens der beiden Premierminister am 11. November 2023 in London. Das Abkommen ermöglicht die militärische Zusammenarbeit beider Streitkräfte im Rahmen von Übungen und Operationen. Der Vertrag muss von beiden Parlamenten noch ratifiziert werden.

Für die japanische Innenpolitik dürfte die Aussage des britischen Premierministers Rishi Sunak, er begrüße die japanische Führungsrolle sowie die Ambitionen Tokios, wie diese von Premierminister Kishida in der neuen Sicherheitsstrategie dargelegt wurden, von Vorteil sein.

Thiele: Am 12. Januar 2023 diskutierten Kishida und Trudeau in Ottawa die internationale politische Lage. In welchen Punkten ließen sich Gemeinsamkeiten feststellen?

Roell: In der japanischen Außenpolitik sind Entwicklungen im Indo-Pazifik von besonderer Bedeutung. So würdigte Kishida nachdrücklich die neue Info-Pazifik-Strategie Kanadas, sowie das militärische und wirtschaftliche Engagement Ottawas in dieser Region. Beide Seiten betonten, vor dem Hintergrund chinesischer Aktivitäten und Einflussnahmen in der Region, die Notwendigkeit eines freien und offenen Indopazifiks. Gemeinsam wollen sich Ottawa und Tokio in ihrer Indopazifik Strategie abstimmen.

Was Nordkorea angeht, wollen sie sich ebenfalls in ihrer Politik abstimmen und UN-Sanktionen gegenüber Nordkorea unterstützen.

Ein weiterer Punkt war die Intensivierung der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen. So erwarte man in Kanada im Frühjahr noch eine große Expertendelegation aus Japan, die sich dem Thema Rohstoffe widmen werde. Im Rahmen seiner Indopazifik Strategie will Kanada zudem im Oktober 2023 eine Handelsmission nach Japan entsenden.

In Vorbereitung des G-7 Gipfeltreffens der Staats- und Regierungschefs im Mai 2023 in Hiroshima wird Japan die Bereitschaft bekunden, die militärische Kooperation mit diesen Staaten zu intensivieren. Hierzu gehörten auch gemeinsame japanisch-kanadische Militärmanöver.

Thiele: Die vermutlich für Japan und die USA wohl wichtigste Begegnung waren die Gespräche Kishida und Biden in Washington am 13. Januar. Welche Kernaussagen sind nennenswert?

Roell: Bereits die einleitenden Worte in der "Gemeinsamen Erklärung USA und Japan" vom 13. Januar 2023 lassen die herausragende Bedeutung dieses Treffens sichtbar werden, indem sie die Begegnung als historischen Augenblick für die gemeinsame Allianz, den Indopazifik und die Welt hervorhoben. Der Schwerpunkt des Treffens lag somit auf Japans Neuorientierung in der Sicherheits- und Verteidigungspolitik, unter Berücksichtigung der geopolitischen Veränderungen in der asiatisch-pazifischen Region und weltweit.

Da es in Japan auch kritische Stimmen gibt, die das Sicherheitsabkommen mit den USA infrage stellen, bekräftigte Präsident Biden, dass die USA gemäß Artikel V des "Treaty of Mutual Cooperation and Security" voll und ganz hinter der Allianz mit Japan stünden, auch unter Bereitstellung des gesamten Fähigkeitsspektrums, einschließlich nuklearer Waffen. Dies gelte auch für die Senkaku-Inseln. Washington will zudem seinen Sicherheitsschirm für Japan auch auf den Weltraum ausdehnen.

Erörtert wurden die Lageentwicklung in China, Nordkoreas Raketen- und Militärpotenzial, die Lage auf der koreanischen Halbinsel, die Situation in der Taiwan-Straße, die Kooperation mit den ASEAN Staaten sowie die Verstärkung der Beziehungen zu den Pazifischen Inseln. Abgestimmt wurde sich auch hinsichtlich des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine und wie man das Land weiterhin unterstützen könne.



Ferner soll in Japan die amerikanische Truppenpräsenz verstärkt werden, um im Fall eines chinesischen Angriffs auf Taiwan oder Ziele im Ost- und Südchinesischen Meer, schneller reagieren zu können. Washington ist auch bereit, Tokio beim Aufbau militärischer Gegenschlagkapazitäten zu unterstützen. So plant Japan im Geschäftsjahr 2023 mit den USA einen Vertrag über die Beschaffung von 400 Tomahawk-Marschflugkörpern abzuschließen und seine operativen Langstreckenangriffsfähigkeiten zu verbessern.

Im politischen, diplomatischen, technologischen und militärischen Bereich konnten aufgrund gleicher oder ähnlicher Interessen beim Treffen Biden-Kishida in Washington positive Ergebnisse erzielt werden. Inwieweit Japan auf den von Biden geäußerten Wunsch, auf die von Washington im vergangenen Oktober gegenüber China erlassenen Exportbeschränkungen im Bereich Chipherstellung eingehen wird, bleibt abzuwarten.

Thiele: Wie bewerten Sie das Gespräch des NATO-Generalsekretärs Jens Stoltenberg mit dem japanischen Ministerpräsidenten Fumio Kishida am 31. Januar 2023 in Tokio?

Roell: Seit über 20 Jahren besteht ein konstruktiver politischer Dialog der NATO mit Japan. Vergleicht man die „Gemeinsame Erklärung USA und Japan“ vom 13. Januar 2023 mit den Inhalten des Gesprächs vom 31. Januar 2023 in Tokio, begrüßte Stoltenberg Japans Neuorientierung in der Sicherheits- und Verteidigungspolitik, insbesondere die erhebliche Erhöhung des Verteidigungshaushalts.

Geteilt wird auch die Bedrohungslage, sprich Herausforderungen seitens der VR China sowie Russlands Invasion in der Ukraine, und Russlands Drohungen, auch Nuklearwaffen einsetzen zu können. Besorgniserregend die gemeinsamen russisch-chinesischen Militärmanöver im Umfeld von Japan. Kritisch auch das Atomwaffenpotenzial Nordkoreas. Jeder Versuch Chinas, den Status quo in der Taiwan-Straße ändern zu wollen, würde, so Stoltenberg, für die regionale und globale Sicherheit schwerwiegende Folgen nach sich ziehen.

Vor dem Hintergrund des angespannten Sicherheitsumfelds versicherten Stoltenberg und Kishida, die Kooperation mit der NATO zu intensivieren. Das verstärkte Engagement der NATO im Indopazifik wird von Kishida begrüßt; bei der NATO in Brüssel will Tokio ein Büro eröffnen, regelmäßig an Treffen teilnehmen und zur Verbesserung der Kommunikation mit dem Militärbündnis beitragen.

Dies liegt, so meine ich, auch ganz im Interesse der Vereinigten Staaten von Amerika, dem stärksten NATO-Mitglied. Diskutiert wird auch die Möglichkeit, die Staaten Japan, Südkorea, Australien und Neuseeland zum nächsten Gipfeltreffen im Juli 2023 nach Vilnius einzuladen, um eine gemeinsame Haltung gegenüber Russland zu formulieren.

Lassen Sie mich an dieser Stelle noch darauf hinweisen, dass Bundeskanzler Scholz im April 2022 nach Japan reiste und dort mit Ministerpräsident Kishida zusammentraf. Beide Regierungschefs würdigten die enge Zusammenarbeit Deutschlands und Japans nicht nur bei der Unterstützung der Ukraine, sondern auch bei anderen politischen Themen wie den globalen Herausforderungen beim Klimaschutz, der Sicherung von Lieferketten und beim Erhalt freier Handelswege. Vereinbart wurden zudem regelmäßige Regierungskonsultationen und eine Intensivierung der bilateralen Beziehungen. Entwicklungen in der VR China dürften bestimmt auch auf der Agenda gestanden haben.

Thiele: Inwieweit entwickeln sich im Bereich der Sicherheitspolitik die japanisch-indischen Beziehungen?

Roell: Bereits im September 2022 vereinbarten Japan und Indien im Bereich der maritimen Sicherheit die Zusammenarbeit zu intensivieren, sei es durch Ausweitung gemeinsamer Übungen und Etablierung eines hochrangigen Verteidigungsdialogs. Zusätzlich zu ihrer gemeinsamen Entwicklung unbemannter Bodenfahr-



zeuge und Robotik sollen konkrete Bereiche für die zukünftige Zusammenarbeit bei Ausrüstung und Technologie identifiziert werden. Erste gemeinsame Übungen der Luftwaffen wurden ins Auge gefasst.

Im Rahmen der Übung „Veer Guardian 2023“ wurden im Januar des Jahres auf der japanischen Luftwaffenbasis Hyakuri die Militärübungen realisiert. Künftig könnte mit den Quad Partnern USA und Australien die Sicherheitskooperation noch verstärkt werden.

Thiele: Im Dezember 2022 traf Japans Ministerpräsident Fumio Kishida mit dem australischen Verteidigungsminister Richard Marles und Australiens Außenministerin Penny Wong in Tokio zusammen. Welche Ergebnisse konnten im Bereich der sicherheitspolitischen Zusammenarbeit erzielt werden?

Roell: Japan und Australien können im wirtschaftlichen und sicherheitspolitischen Bereich auf gefestigte bilaterale Abkommen zurückblicken. So zum Beispiel auf das „Reciprocal Access Agreement“ vom Januar 2022, das die schnellere Entsendung der Streitkräfte sowie Munitionstransporten und gemeinsame Übungen vorsieht. Oder die „Gemeinsame Erklärung zur Sicherheitszusammenarbeit“, unterzeichnet von Kishida und Albanese.

Angesichts der potenziellen Bedrohung seitens der VR China käme es darauf an, sich gemeinsam gegen alle Versuche zu wenden, die den Status quo im Ost- und Südchinesischen Meer einseitig mit Gewalt ändern zu wollen. Ferner wolle man gemeinsam die diplomatische Zusammenarbeit mit Ländern in Südostasien und im Pazifik intensivieren. Im wirtschaftlichen Bereich will man die Kooperation in den Bereichen Energie und natürliche Ressourcen vertiefen.

Thiele: Abschließen möchte ich unser Interview mit zwei Fragen: Welche Erkenntnisse ergeben sich aus dem Besuch des philippinischen Präsidenten Ferdinand Marcos Jr. aus dem Gespräch mit Japans Ministerpräsident Fumio Kishida im Februar 2023 in Tokio? Wie bewerten Sie die Verstärkung der amerikanischen Militärpräsenz auf den Philippinen?

Roell: Beide Seiten kamen überein, die strategische Zusammenarbeit in den Bereichen Sicherheit und Verteidigung, Infrastruktur, erneuerbare Energien, Gesundheitswesen, Landwirtschaft, Informations- und Kommunikationstechnologie sowie Wirtschaftsbeziehungen generell, zu intensivieren. Hervorzuheben ist insbesondere das Abkommen über die Zusammenarbeit der Streitkräfte im Katastrophenfall. Es trägt dazu bei, die Zusammenarbeit der japanischen Selbstverteidigungstreitkräfte (SDF) und den philippinischen Streitkräften zu vertiefen. Zudem sollen die Philippinen als erstes Land von dem neuen japanischen Programm profitieren, das regionale Streitkräfte unterstützt.

Beim Besuch des amerikanischen Verteidigungsministers Lloyd Austin in Manila im Februar 2023 wurde den USA im Rahmen des Enhanced Defense Cooperation Agreement (EDCA) Zugang zu vier weiteren Militärstützpunkten auf den Philippinen gewährt. Dies macht deutlich, dass sich die zwischen Manila und Washington angespannten Beziehungen deutlich verbessert haben. Die Stützpunkte erlauben es den Amerikanern, Chinas Aktivitäten im Südchinesischen Meer noch besser überwachen und im Falle eines Angriffs der VR China auf Taiwan noch schneller agieren zu können.

Thiele: Herr Dr. Roell, ich danke Ihnen für unser Gespräch.

Anmerkungen: Das Interview gibt die persönliche Auffassung des Autors wieder.



Siehe auch:

Dr. Roell, Peter: Neue Entwicklungen im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung

Oktober 2022, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2022/10/877_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Kräfteressourcen im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung

Juli 2022, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2022/07/861_Roell-1.pdf

Dr. Roell, Peter: Putins Angriffskrieg gegen die Ukraine – Auswirkungen auf die indo-pazifische Region

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung

Mai 2022, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2022/05/836_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Russland und die Ukraine im Fokus geopolitischer Entwicklungen

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung

März 2022, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2022/03/818_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Indo-Pazifik: Militärpolitische Aspekte

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung

Oktober 2021, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2021/10/795_Roell-1.pdf

Dr. Roell, Peter: Neue Dynamik im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung

August 2021, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2021/08/784_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Brennpunkt Indo-Pazifik: Asiatische und europäische Perspektiven

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung

Mai 2021, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2021/05/764_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Brennpunkt Indo-Pazifik: Lagebeurteilung und Interessen der USA

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung

März 2021, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2021/04/751_Roell.pdf



Dr. Roell, Peter: China and the European Union: All that glitters is not gold. Implications for Canada

in: ISPSW Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung

Dezember 2020, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2020/12/Roell_China-and-the-EU_All-that-glitters-is-not-gold_December-2020.pdf

Dr. Roell, Peter: Innen- und außenpolitische Implikationen der US-Präsidentschaftswahlen

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung

November 2020, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2020/12/731_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Im Fokus: China und die Europäische Union

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung

Oktober 2020, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2020/10/724_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: VR China: Politische, wirtschaftliche und militärische Auswirkungen der Corona-Krise

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: Center for Security Studies (CSS) at ETH Zurich

Mai 2020, ETH Zürich

<https://css.ethz.ch/content/specialinterest/gess/cis/center-for-securities-studies/en/services/digital-library/publications/publication.html/9863c57a-5cac-4c08-936a-ca0439563085>



Über den Autor dieses Beitrags

Seit Januar 2006 ist Dr. Peter Roell Präsident des Instituts für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung (ISPSW) in Berlin. Zuvor war er als Senior Advisor für Außen- und Sicherheitspolitik an der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der EU in Brüssel tätig. In Deutschland leitete Dr. Roell das Referat Asien-Pazifik, Lateinamerika und Afrika (Subsahara) und war an deutschen Botschaften im Nahen und Mittleren Osten sowie in Asien tätig.

Dr. Roell studierte Sinologie und Politische Wissenschaften an den Universitäten in Bonn, Taipeh und Heidelberg und promovierte an der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg.

Er ist Ancien des NATO Defense College in Rom und der Bundesakademie für Sicherheitspolitik (BAKS) in Berlin.



Interviewer

Oberst a.D. und Diplom-Kaufmann Ralph D. Thiele ist Vorsitzender der Politisch-Militärischen Gesellschaft e.V. (pmg), Präsident von EuroDefense (Deutschland) und CEO von StratByrd Consulting. In seiner militärischen Laufbahn war Herr Thiele in bedeutenden nationalen und internationalen, sicherheits- und militärpolitischen, planerischen und akademischen Verwendungen eingesetzt, darunter im Planungsstab des Verteidigungsministers, im Private Office des NATO-Oberbefehlshabers, als Chef des Stabes am NATO Defense College, als Kommandeur des Zentrums für Transformation und als Direktor Lehre an der Führungsakademie der Bundeswehr.

Eine Vielzahl von Publikationen, regelmäßige Vorträge in Europa, Amerika und Asien sowie eine intensive Forschungstätigkeit im Kontext deutscher, österreichischer und europäischer Sicherheitsforschung unterstreichen sein ausgeprägtes Kompetenzspektrum.

Er gehört auch dem ISPSW Rednermanagement Team an. Weitere Informationen finden Sie auf der ISPSW Website unter <http://www.ispsw.com/autoren-und-rednermanagement/>

